

Aktuelles Thema gestern im Parlament

»Formel 1 muss in Francorchamps bleiben«

■ Spa-Francorchamps

Nur einen Tag, nachdem Pressemeldungen die Runde machten, wonach laut einem Zeitungsinterview des britischen Formel-1-Rechtevermarkters Bernie Ecclestone im Zuge seines weltweiten Expansionkurses auch die Zukunft des Großen Preises von Belgien in Spa-Francorchamps gefährdet sein könnte, wurde dieses Anliegen gestern im wallonischen Parlament in Namur thematisiert.

Der Abgeordnete Pierre-Yves Jeholet befragte hierzu den zuständigen Wirtschaftsminister der Region, Jean-Claude Marcourt. Konkret geht es darum, die Formel 1 auch nach Ende des laufenden Vertrages (bis 2012 einschließlich) in Belgien zu behalten. »Die Wallonische Region muss kämpfen, damit die Formel 1 weiterhin in Spa-

Francorchamps fährt«, so Jeholet. Zu wichtig seien die günstigen Auswirkungen dieses Weltereignisses auf die Wirtschaft, den Tourismus und die Beschäftigung in der Region, sagte der Abgeordnete.

Er forderte allerdings, dass die Kosten gesenkt werden müssten, eine Aufgabe, die der neuen Rennstreckengesellschaft, welche Mitte November eingesetzt werden soll, zufalle: »Hier ist mehr denn je Professionalismus gefragt.« Sollte der Belgien-Grand Prix aus dem Kalender gestrichen werden, hätte dies negative Folgen auf das Prestige und das Tätigkeitsprogramm der Rennstrecke, befürchtet der Abgeordnete. Marcourt erwiderete, man verhandele mit Ecclestone über eine Verlängerung des F1-Vertrags: »Wir dürfen die Sache nicht dramatisieren.«

Auf der Autobahn bei Malmedy

Lkw geriet in Brand

■ Malmedy

Die Malmedyer Feuerwehr musste zur Autobahn E42 Steinbrück-Battice ausrücken. Dort war unweit der Anschlussstelle Malmedy in Fahrtrichtung Verviers ein

Lastwagen in Brand geraten. Offenbar hatten die Bremsen am Fahrzeug überhitzt. Das Feuer erfasste den Anhänger. Der Fahrer handelte geistesgegenwärtig. Er koppelte den Anhänger ab. Die Holzladung wurde erheblich beschädigt.

Raubkatze im Ruwertal und in den Ardennen

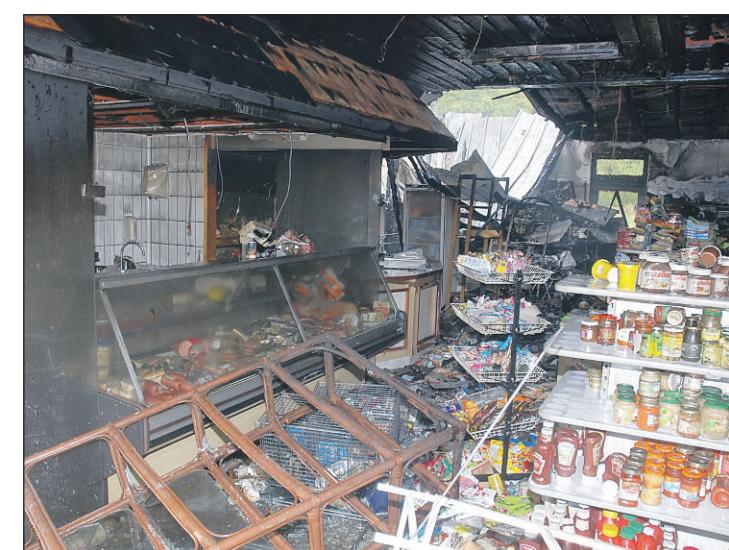
Wieder Panther-Alarm

■ Trier/La Roche

Panther-Alarm in der Region Trier: In den vergangenen Wochen ist in den Wäldern des Ruwertals viermal eine »schwarze große Raubkatze« gesichtet worden. »Nach dieser Häufung müssen wir den Fall ernst nehmen«, sagte der Sprecher der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Thomas Müller. Es könnte sein, dass es sich um den freilaufenden Panther handele, der seit Ende 2009 in Luxemburg und Belgien, so u.a. auch in der Gegend von Malmedy, gesehen worden war. Seit Mittwoch beschäftigte sich die Obere Naturschutzbehörde in Koblenz mit der Katze: »Wir prüfen gerade, ob und wie wir das Tier finden kön-

nen«, sagte die Sprecherin der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Nicole Scheerer, auf Anfrage. Wie dazu ferner verlautete, wurde mittlerweile für den Panther eine Abschussgenehmigung erteilt. Das freilaufende Tier sei zu gefährlich, vor allem wenn es in bebauten Gebieten vorstoße, hieß es. Eine Betäubung des Panthers dauere zu lange, er könnte dann flüchten, lautete die Begründung.

Glaubt man anderen aktuellen Presseinformationen, treibt sich derzeit auch in den belgischen Ardennen ein Panther herum. Offenbar ist Wandern in Florenville und La Roche eine »schwarze große Raubkatze« über den Weg gelaufen.



Links: Die kleine Schreinerwerkstatt und das Gasflaschenlager wurden durch das Feuer in Schönberg in Schutt und Asche gelegt. Rechts: Auch das Kaufhaus wurde praktisch komplett zerstört.

Große Erleichterung, dass bei Hausbrand keine Personen zu Schaden kamen

In Schönberg wurde eine Katastrophe vermieden

■ Schönberg

Am Tag nach dem Großbrand in Schönberg, bei dem am Dienstagabend das Kaufhaus Meyer und eine angrenzende Schreinerwerkstatt völlig zerstört wurden, waren die Blicke schon wieder nach vorne gerichtet.

Dies in dem Bewusstsein, dass glücklicherweise keine Personen zu Schaden gekommen sind und durch das verantwortungsbewusste Verhalten der Eigentümer und das resolute Eingreifen der Feuerwehren aus St.Vith und Büllingen noch Schlimmeres verhindert werden konnte.

Während das Kaufhaus in Schutt und Asche gelegt wurde, konnte dank des massiven Löscheinsatzes größeres Unheil von dem angrenzenden Wohnhaus fern gehalten werden. Hier sind vor allem Wasserschäden in zwei Zimmern und Rauchschäden auf dem Dachboden zu beklagen.

Doch überwog am Tag danach die Erleichterung, dass eine regelrechte Katastrophe vermieden werden konnte. »Ich möchte auch an dieser Stelle allen Einsatzkräften für ihre vorbildliche Arbeit und den vielen Menschen, die uns ihre Unterstützung angeboten



Bereits gestern begannen in Schönberg die Aufräumarbeiten.

haben, ein herzliches Danke schön sagen«, so Rainer Meyer gestern Mittag gegenüber dem Grenz-Echo.

Die Löscharbeiten gestalteten sich auf Grund der Tatsache, dass das Gasflaschenlager des Geschäfts Feuer gefangen hatte und eine Vielzahl von Gasflaschen explodiert waren, ebenso schwierig wie gefährlich.

Wegen der großen Hitze und der ständigen Explosionsgefahr war es für die Wehrleute unter Einsatzleiter Holger Pip

keine leichte Aufgabe, nah genug an den Brandherd heranzukommen, um die Gasflaschen mit Löschwasser abzukühlen. Zudem breitete sich das Feuer schnell auf das Kaufhaus bzw. auf die Vorderseite des Gebäudes aus.

Nach rund vier Stunden waren die Löscharbeiten beendet, doch blieb die ganze Nacht über eine Brandwache vor Ort. Die Bewohner der drei unmittelbar betroffenen Wohnhäuser fanden in der Nacht eine Unterkunft bei Verwandten

und Bekannten. Am nächsten Morgen wurde schließlich das ganze Ausmaß der Schäden ersichtlich. Während der Fall nun versicherungstechnisch abgewickelt wird, begannen gestern bereits die Aufräumarbeiten. Der linke Gebäudeteil, in dem das Geschäft untergebracht war, muss wohl abgerissen werden. Ob Rainer und Sylvia Meyer einen Neustart ihres Geschäftes wagen werden, lassen sie vorerst offen: »Wir müssen das Ganze erst mal sacken lassen.« (arco)



Straßensperrung wegen Verlegung der Wasserpipeline zwischen Weywertz und Elsenborn

Wie berichtet, wird derzeit im Zuge des Großprojektes der zentralen Wasserversorgung in der Gemeinde Bütgenbach eine Doppelleitung von der Hauptquelle am 300 Kubikmeter fassenden Wasserbehälter im Schlängenvenn in Weywertz

zum neuen Wasserwerk mit Trinkwasseraufbereitungsanlage (1800 Kubikmeter Fassungsvermögen) in der Kupferstraße in Elsenborn verlegt. Diese Wasserpipeline soll im Frühjahr 2011 fertiggestellt sein. Neben der sieben Kilometer langen

Hauptleitung zwischen Weywertz und Elsenborn umfassen die Baumaßnahmen, die 1,573 Millionen Euro kosten, auch eine Abzweigung vom Schacht Griesdeck zum Schacht »Hinter der Heck«. Die Ausführung liegt in den Händen des Firmenverbun-

des Elsen-Mertens-Gehlen. Die Trasse der beiden parallel verlaufenden 250 mm starken Polyethylen-Rohre sieht auch mehrere Straßenquerungen vor. Dies ist in diesen Tagen der Fall auf der Sourbroder Straße zwischen Weywertz und Elsenborn/

Lager (Fotos). Laut Mitteilung der Gemeinde kommt es hier wahrscheinlich bis Freitag einschließlich zu einer Straßenbsperrung. Der Wehr der Schwerlastverkehr in der betreffenden Zeitspanne auf die Landstraßen N632 und N647 (Bütgenbach

und Elsenborn) ausweichen muss, wird den übrigen Verkehrsteilnehmern eine Umleitung über Nidrum empfohlen. Auch der Busverkehr der öffentlichen Personennahverkehrsgesellschaft TEC ist von der Sperre betroffen.